

Wartburg wird umwandert

18 Kilometer lange Winterwanderung der Freiwillige Feuerwehr Herleshausen



Wurde mit einem wunderbaren Ausblick belohnt: die Freiwillige Feuerwehr Herleshausen bei ihrer Wanderung rund um die Wartburg.

Foto: privat

HERLESHAUSEN. Die traditionelle Winterwanderung der Freiwilligen Feuerwehr Herleshausen führte in diesem Jahr nach Eisenach, wo es auf 18 Kilometern rund um die Wartburg durch den Thüringer Wald ging. Als erstes Zwischenziel wurde der Metilstein, auch „Mädelstein“, erklimmt, der als Hausberg Eisenachs gilt.

Unter fachkundiger Führung des Wanderfreundes Helmut Deist, der während der

gesamten Wanderung allerlei Historisches und Wissenswertes ausführte, lernten die Teilnehmer, dass es in früheren Tagen eine Burg auf dem Metilstein gab. Diese diente im 13. Jahrhundert während des thüringisch-hessischen Erbfolgekrieges als Belagerungs- und Befestigungsanlage um die Wartburg.

Die Eselstation hinter sich lassend, führte die Wanderung über vereiste Stufen und verschneite Wege zur ehema-

ligen Eisenacher Burg. Von dieser sind keinerlei Überreste mehr zu erkennen, jedoch stellte auch diese im 13. Jahrhundert eine Belagerungsanlage dar. Der ganz in der Nähe angesiedelte ehemalige Stellplatz einer Bliede, eine mittelalterliche Steinschleuder, mit deren Hilfe die Wartburg beschossen wurde, zeugt von dessen Belagerungsfunktion.

Nächste Station auf der Route war die Sängerrwiese, auf dessen Weg die Eliashöhle

mit Stirnlampen in Augenschein genommen wurde. Die Sängerrwiese von den Wanderrern links liegen lassend, stellte die Elfengrotte das nächste Highlight dar, die genau wie die Eliashöhle keiner der Brandschützer zuvor gesehen hatte. Der Abstieg zurück nach Eisenach ging über die Landgrafenschlucht, die aufgrund der vereisten abschüssigen Wege nur durch die dort angebrachten Stahlseile passierbar war. (red/cow)